

Stefan W

Betreff: WG: 2013-12-24 Das große Geschenke-Auspacken (Adler-Fliegen Teil 5)

Liebe Leserin, lieber Leser,

Vielleicht hast du es schon vermutet: "Wenn es mal wieder dauert mit der nächsten JIL-Mail*, hat der Stefan wohl mal wieder beruflich viel um die Ohren." - Dies kann ich hiermit bestätigen *smile*.

(* JIL steht für Jesus ist Liebe / Jesus is Love)

Nicht mal das Weihnachtsgeschenk, das ich eigentlich für dich und alle JIL-Mail-LeserInnen vorgesehen hatte, ist fertig geworden *grummel-seufz*. Aber immerhin werde ich am Ende der Mail hier schon verraten, was es werden wird :o)

In den vergangenen Wochen habe ich aber nicht nur viel beruflich gearbeitet und an deinem Weihnachtsgeschenk gebastelt, sondern auch viel geschrieben und in 2 Monaten wird mein erstes Buch endlich fertig werden und dann auch zum Download auf der Homepage www.vaterherz.at zur Verfügung stehen:

Danke für deine Geduld, dass es mit dieser Mail mal wieder länger gedauert hat.

Mein Neujahrsvorsatz 2014 dafür lautet: regelmäßige Mails in kürzerem Abstand und auch kürzerer Länge :o)

Nun darf ich Euch segensintensive Weihnachtsfeiertage und wunderbare Auszeiten in der liebevollen Gegenwart des Herrn wünschen,

Euer Zuhause ist in SEINEM Herzen

><((((°> Euer Bruder in IHM - Stefan Weninger <°,)))><

Das große Geschenke-Auspacken (Adler-Fliegen Teil 5)

Die Unsichtbarkeit Gottes gilt nicht für seine Kinder

Eine spannende Herausforderung für Menschen, die Gott nicht kennen, besteht in seiner Unsichtbarkeit.

Zum einen hat er sich für die Unsichtbarkeit in diesem Zeitalter entschieden, denn was wäre die Konsequenz, wenn Gott plötzlich von allen Menschen gesehen werden würde ? Wir hätten plötzlich 7 Milliarden "Gläubige" auf der Erde.

Gott drängt sich aber niemandem auf und in seiner Unsichtbarkeit ist zum einen der Respekt vor der Freiheit des Willens der Menschen und zum anderen sein Wunsch, dass er freiwillig und von Herzen gesucht, gefunden und erwählt werden möchte.

So sehr die Unsichtbarkeit daher für die noch nicht gläubigen Menschen eine Bedeutung hat, so soll doch eine gänzlich andere Entwicklung im Leben seiner Kinder erfolgen: Unser Gott möchte von uns real erlebt, gespürt, gehört und sogar gesehen werden.

Jesus nennt es den Schatz im Acker und meint damit sich selbst und seine reale Gegenwart, die der Schatz ist, der im Acker verborgen ist. Und dieser Acker, so sagt die Bibel, sind wir selbst und unser Herz (1.Korinther 3:9,

Matthäus 13:8+19-23).

Viele Menschen haben nicht erkannt, wo der lohnenswerteste Ort ist, um die Gegenwart Gottes zu suchen: in sich selbst.

Dies hat nichts mit esoterischem Unsinn zu tun nach dem Motto "Entdecke das Göttliche in dir selbst". Vielmehr ist es so, dass Gott sich selbst völlig und ganz an dem Tag, da wir gläubig geworden sind, an uns und in uns hineingeschenkt hat:

1.Korinther 3:16

Wisst ihr nicht, dass ihr Gottes Tempel seid und der Geist Gottes in euch wohnt ?

Epheser 1:13

In ihm *seid* auch ihr, nachdem ihr das Wort der Wahrheit, das Evangelium eures Heils, gehört habt und gläubig geworden seid, versiegelt worden mit dem Heiligen Geist der Verheißung.

Epheser 1:18-19

Er erleuchte die Augen eures Herzens, damit ihr wisst, **WER*** die Hoffnung seiner Berufung, **WER*** der Reichtum der Herrlichkeit seines Erbes in den Heiligen¹⁹ und **WER*** die überragende Größe seiner Kraft an uns, den Glaubenden, ist, nach der Wirksamkeit der Macht seiner Stärke.

* die primäre Bedeutung des griechischen Wortes TIS ist WER und leider wird es fälschlicherweise in den meisten Bibeln mit WAS übersetzt. Es geht aber nicht um eine SACHE, die es in unserem Herzen zu entdecken, sondern eine PERSON.

Galater 2:20

nicht mehr lebe ich, sondern Christus lebt in mir;

Von den meisten Christen wohlwollend abgenickt wird diese Wahrheit, dass Christus in einem jeden von uns lebt. In seinem Gleichnis bezeichnet sich Jesus aber als einen verborgener Schatz (Matthäus 13:44), den es offensichtlich zu suchen, zu entdecken, zu heben und auszupacken gilt.

Die meisten Gläubigen gleichen einem Menschen, der zwar notariell die Eigentumsurkunde über ein Stück Land hat, in dem ein Schatz verborgen ist. Und sie freuen sich, dass sie nun der Besitzer dieses Landes sind und der Schatz ihnen gehört.

Und dennoch ist Jesus Christus bei den meisten weiterhin der "unentdeckteste" und "ungehobenste" Schatz, den es im ganzen Universum gibt.

Paulus spricht davon mehrfach in seinen Briefen und nennt diesen Schatz dort gerne auch ein Geheimnis, etwa in:

Epheser 5:32

Dieses Geheimnis ist groß, ich aber deute es auf Christus und die Gemeinde.

Im Vers davor schrieb Paulus von der Liebesbeziehung zwischen einem Mann und einer Frau nach Gottes Plan - und in Vers 32 hier sagt er, dass Jesus Christus und seine Liebesbeziehung zu uns die zentrale Bedeutung dieses Geheimnisses ist.

Kolosser 1:27

Ihnen wollte Gott zu erkennen geben, was der Reichtum der Herrlichkeit dieses Geheimnisses unter den Nationen sei, und das ist: Christus in euch, die Hoffnung der Herrlichkeit.

Hier schreibt Paulus von einer Hoffnung auf die Herrlichkeit Gottes und so sehr Hoffnung auch einen positiven Charakter hat, so weist Hoffnung doch auch Mängel auf, wie sie an der Duden-Definition leicht erkennbar ist:

Hoffnung ist eine zuversichtliche innerliche Ausrichtung, gepaart mit einer positiven Erwartungshaltung, dass etwas

Wünschenswertes in der Zukunft eintritt, ohne dass wirkliche Gewissheit darüber besteht.

Hoffnung ist im Leben von uns Menschen etwas Wichtiges, weil sie Vorfreude, Sehnsucht und Hunger bewirken und Menschen motivieren und in gewissem Ausmaß auch etwas mobilisieren kann.

Wo keine Hoffnung da ist, machen sich Niedergeschlagenheit, Trost- und Freudlosigkeit breit. Auf der anderen Seite kommt der Hoffnung nur eine eher anfängliche Unterstützungsfunktion zu - denn wie die Definition es sagt: ein Hauptkennzeichen von Hoffnung ist, dass der positiven Sehnsucht und Erwartung die Gewissheit fehlt.

Wir vermuten richtig, dass alles in Richtung Glauben geht - denn wo die Hoffnung im besten Fall von einem "*Hoffentlich und Wahrscheinlich*" spricht, erkennt der Glaube die Tatsache der göttlich fixen Zusage und spricht: *Ich weiß, dass es so von Gott festgesetzt und im unsichtbaren, himmlischen Bereich mir bereits gegeben ist* (Epheser 1:3) und es wird 100%-ig sicher so auch im Sichtbaren werden:

Markus 11:24

Alles, um was ihr auch betet und bittet, glaubt, dass ihr es empfangen habt, und es wird euch werden.

Anfänglich ist Christus in uns, wie Paulus schreibt, nur eine Hoffnung auf die Herrlichkeit Gottes.

In den letzten Jahren hat sich das Wirken Gottes, seine Gegenwart und seine Herrlichkeit in zunehmendem Maße unter seinen Kindern manifestiert, sodass bei vielen wirklich eine "Hoffnung" auf seine Herrlichkeit am zunehmen ist.

Doch mit all dem befinden wir uns immer noch in der Phase des verborgenen Schatzes im Acker, von dem man ziemlich sicher weiß, dass es ihn gibt und von dem man hofft, dass er in der Zukunft sichtbar und erlebbar werden wird.

Damit kommen wir aber schon an die Grenze der Wirksamkeit von Hoffnung. Auf dem weiteren Weg in unser Heben des Schatzes und dem Erleben von Gottes Gegenwart braucht die vorwiegend in der Seele beheimatete Hoffnung unbedingt die Unterstützung von echtem Glauben.

Auch hier müssen wir wieder unterscheiden zwischen einem verstandesmäßigem Wissen, Bejahen und "Für-Wahr-Halten" und einem echten Glauben, der eine kraftvolle und tragende Rolle in unserem Herzen spielt.

Echter Glaube ist das Resultat einer persönlichen Begegnung mit Gott, wo wir im direkten Austausch mit Gott von ihm eine lebendige Offenbarung eines konkreten Angebotes erhalten und in unserem Innersten vom Heiligen Geist förmlich eine Einladung vernehmen und spüren, dass wir diesem Angebot vertrauen können.

Da es nicht nur Gottes Geist, sondern auch andere geistige Quellen der Inspiration gibt und nicht zuletzt auch unsere Seele Wunschvorstellungen als "geistliche Eindrücke" produzieren kann, die uns dann gerne als "Reden Gottes" vorkommen, darum ist es wichtig, dass wir der Beschreibung unseres Erbes (= Testament, konkret vor allem dem Neuen Testament) also dem Wort Gottes erlauben unsere wichtigste Richtschnur und Prüfinstanz für alle geistigen Eindrücke zu werden.

Ich kenne keine verlässlichere Quelle für ein echtes Eintauchen in die übernatürlichen Realitäten Gottes als das Wort Gottes und unser Auspacken des Wortes Gottes gemeinsam mit dem Heiligen Geist.

Niemand sonst vermag uns so konkret von den Geheimnissen Gottes, die er uns erleben lassen möchte, zu erzählen wie sein Wort. Und gemeinsam mit dem Heiligen Geist werden wir in Gottes Wort auch die konkreten Schritte und Bestandteile für das Hineinwachsen in diese übernatürlichen Realitäten entdecken.

Es warten so kostbare und außergewöhnliche Erfahrungen auf uns, die - wie Paulus es schreibt - förmlich unbeschreiblich und unaussprechlich sind. In 2.Korinther 12:3+4 schreibt Paulus von der übernatürlichen Begegnung eines Menschen mit dem Himmel und von anderen Stellen wissen wir, dass er damit sich selbst und sein persönliches Erleben des Himmels meinte.

Nun handelt die konkrete Schriftstelle von der eher außergewöhnlichen Erfahrung, dass man zu Lebzeiten hier auf Erden für eine bestimmte Zeit in den Himmel entrückt wird. Dass wir von hier auf der Erde für eine kurze Zeit hinüberwechseln in den Himmel werden natürlich nicht alle Kinder Gottes erleben. Aber die umgekehrte Erfahrung, dass der Himmel regelmäßig und sichtbar zu uns hier auf die Erde kommt und regelmäßig real erlebt werden soll, dies finden wir in Gottes Wort klar bestätigt.

Erinnern wir uns an Mose, der mit Gott von Angesicht zu Angesicht sprach wie mit einem Freund, 2.Mose 33:11 und dass wir im Neuen Bund die Verheißung haben, dass wir das noch viel beständiger und intensiver erleben sollen, 2.Korinther 3:7-18. Der Höhepunkt für dieses übernatürliche Erleben steht dann in:

2.Korinther 3:18

Wir alle aber schauen mit aufgedecktem Angesicht die Herrlichkeit des Herrn an und werden so verwandelt in dasselbe Bild von Herrlichkeit zu Herrlichkeit, wie es vom Herrn, dem Geist, geschieht.

Was im Alten Testament nur die Einzelerfahrung einiger weniger war, soll wir nun im Neuen Bund regelmäßig erleben. Jesus sagte, dass so, wie sein Vater ihn gesandt hat, er auf dieselbe Art und Weise uns sendet, Johannes 20:21 und dass wir nicht nur dieselben übernatürlichen Dinge erleben sollen, die er erlebt hat, sondern sogar noch größere, Johannes 14:12.

Teil seiner Sendung und seines übernatürlichen Erlebens war, dass Jesus beständig sah, was der Vater im Himmel am tun war. Er hörte nicht nur den Vater immer wieder zu sich reden, sondern er sah es regelrecht, was der Vater tat:

Johannes 5:19-20

Da antwortete Jesus und sprach zu ihnen: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Der Sohn kann nichts von sich selbst tun, außer was er den Vater tun sieht; denn was *der* tut, das tut ebenso auch der Sohn.

20 Denn der Vater hat den Sohn lieb und zeigt ihm alles, was er selbst tut; und er wird ihm größere Werke als diese zeigen, damit *ihr* euch wundert.

In der Aussage von Paulus in Epheser 5:31.32 mit dem Geheimnis haben wir gesehen, dass ein zentraler Aspekt davon in der Liebesbeziehung zwischen uns und Jesus Christus, als unserem Liebhaber und Bräutigam besteht, (siehe auch Epheser 5:25).

Wenn es eine zentrale Dynamik in einer Liebesbeziehung gibt, dann die, dass man der Person, die man liebt, nahe sein möchte, man sie sehen, hören und real erleben möchte.

Sollte es da in unserer Beziehung zum Herrn anders sein ?

Der Schriftbefund bestätigt unsere Sehnsucht nach dem regelmäßigen Hören der Stimme Gottes, (Jesaja 50:4), nach dem Erleben seiner Berührungen (Psalm 73:23, Psalm 139:5+10), dem Spüren seiner Liebe (Römer 5:5) und sogar dass wir ihn sehen (2.Korinther 3:18).

Die Erfahrung im Alltag zeigt aber keine deutliche Diskrepanz dazu und die allermeisten von uns spüren, hören und sehen Gott nur sehr wenig – zumindest verglichen mit dem Standard von Häufigkeit und Dichte, die wir in Gottes Wort verheißen finden.

Warum ist dieser Schatz so sehr versteckt ? An diesem Bild Jesu sehen wir, dass der Schatz - Jesu übernatürliche Gegenwart - bereits völlig nahe gebracht ist, ja sogar schon förmlich in uns drinnen ist, da ja wir selbst und unser Herz dieser Acker sind.

Jesu wunderbare Herrlichkeit, sein Reden, Berühren und Sichtbarwerden wird uns niemals näher sein, als sie es jetzt bereits in diesem Moment sind. Nicht ER wird mehr zu uns kommen oder in uns zunehmen, sondern vielmehr wird die Veränderung in uns geschehen - allen voran in unserem Herzen und unserem Geist, dass wir lernen mehr zu sehen, mehr zu hören und die Herrlichkeit Gottes mehr in uns groß werden zu lassen.

Denn biblisch korrekt ist es zu sagen, dass Gottes Herrlichkeit bereits völlig und intensiv in unserem Geist wohnt durch den Heiligen Geist.

Dazu kurz die Theorie zu unserem menschlichen Wesen. Wir alle haben einen Körper und darin befindet sich unsere Seele mit den drei wesentlichen Elementen: Gedanken/Verstand, Gefühle/Stimmungen und Wille/Wünsche.

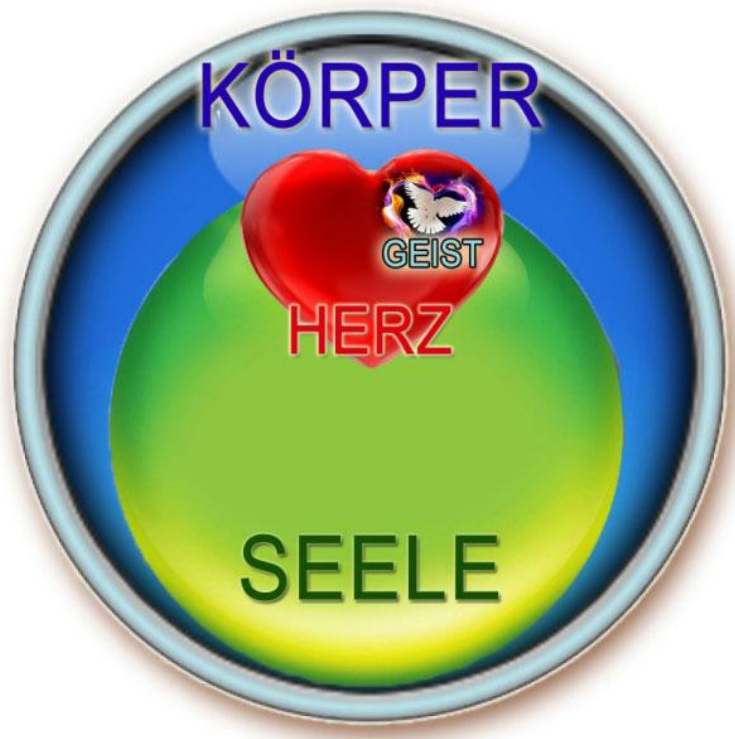
Während der Körper und die Seele jene Teile unseres Menschseins sind, die mit der sichtbaren Welt in direktem Austausch sind, gibt es noch einen innersten Bereich unserer Wesensnatur: dieser wird in der Bibel als Herz beschrieben und meint unsere innersten Regungen, Motive, Neigungen, Sehnsüchte und Phantasien.

Und ganz im Zentrum dieses Herzens ist auch unser Geist beheimatet. Manche Theologen setzen Herz und Geist gleich, aber das kann so nicht stimmen, weil das Herz nach der Schrift noch einen Heiligungsbedarf besitzt, während unser Geist - da Gottes Geist darin wohnt - bereits seit der Wiedergeburt völlig heilig und frei ist.

Und genau in diesem unseren Geist wohnt bereits der Heilige Geist und mit ihm die Herrlichkeit Gottes. Und durch die enge Verbundenheit des Heiligen Geistes mit Jesus und dem Himmlischen Vater ist es auch völlig korrekt, dass auch Jesus und der Himmlische Vater (durch den Heiligen Geist) in uns wohnen (Galater 2:20, Johannes 14:23).

Der Hauptgrund, warum so viele Menschen so wenig mit der Gegenwart Gottes und seiner Herrlichkeit erleben, liegt darin, dass wir Menschen uns in der meisten Zeit hauptsächlich nur unseres Körpers und unserer Seele bewusst sind. Selbst der Zugang zu unserem Herzen ist für uns bisweilen zum Teil blockiert und wir sind uns oft nur wenig bewusst, was in den Tiefen unseres Herzens schlummert, was uns antreibt und wonach wir uns im Innersten sehnen.

Ein oft ganz kleines Dasein fristet bisweilen erst recht unser Geist, der sich dann nur in einen stillen Ort unseres Herzens zurückzieht und sich dort nur wenig entfalten kann. Der größte Teil unseres Bewusstseins wird dann durch unsere Seele und unseren Körper beeinflusst:



Nun wäre es aber die Hauptaufgabe unseres Geistes, dass er die von Gott bereits geschenkte Herrlichkeit Gottes in sich groß werden lässt, sodass sie aus unserem Geist heraus überquillt und sowohl unser Herz erfüllt, aber sich auch in der Seele und in unserem Leib ausbreitet.

Nicht umsonst sagt die Schrift, dass Gottes Geist nicht nur in unserem Geist wohnt, sondern dass förmlich unser ganzer Körper ein Tempel des Heiligen Geistes sein soll, 1.Korinther 6:19.

An anderer Stelle nennt Jesus die Herrlichkeit Gottes auch Ströme des lebendigen Wassers, die aus unserem Geist heraus fließen sollen - etwa auch zu anderen Menschen, wenn wir für sie beten.

Die betreffende Passage wird leider in den meisten deutschsprachigen Bibeln falsch übersetzt. Hier die richtige Übersetzung aus der Herder-Bibel:

Johannes 7:38

Wer an mich glaubt, wie die Schrift sagt*, aus seinem Innersten** werden Ströme lebendigen Wassers fließen.

* oder gesagt hat (Aorist Indikativ)

** das griechische Wort KOILIA bedeutet wörtlich das Innerste des Menschen, sein Zentrum, seine Mitte

Immer wenn die Bibel von unserem Körper spricht, steht im Neuen Testament das griechische Wort SOMA. Hier aber verwendet die Bibel das Wort KOILIA, das in den meisten deutschen Bibeln leider falsch mit "Leib" übersetzt ist, denn es meint eigentlich das Innerste des Menschen, die Mitte und das Zentrum unseres Wesens.

Die Ströme von Gottes Herrlichkeit sollen also aus unserem Innersten herausfließen - das ist unser Geist.

Wenn wir Gottes Geist erlauben, dass er die Herrlichkeit Gottes in unserem Geist überfließen lässt, dann verändert sich unser ganzes Sein und Erleben, weil plötzlich unser Geist die Führung in uns übernehmen darf und er zur Quelle des göttlichen Lebens werden darf, das unsere Seele und auch unseren Leib (Römer 8:11) erfüllt, belebt und verändert.

Und so sieht unser Wesen aus, wenn unser Geist die maßgebliche und bestimmende Rolle in uns übernehmen darf:



Wir werden uns in diesem und in kommenden Kapiteln noch viel dazu ansehen, was unserem Geist hilft in uns zu wachsen und was es mit dem Wandel im Geist auf sich hat.

Ich möchte erst noch einen weiteren sehr wichtigen Grund anführen, warum unser himmlischer Vater das Erleben seiner Gegenwart und Herrlichkeit wie einen Schatz in uns versteckt hat.

In den 50-er Jahren des vorigen Jahrhunderts war Gottes Herrlichkeit schon einmal in sehr dichtem Ausmaß im Leben von etlichen Heilungsevangelisten in den USA ausgebrochen mit tausenden so übernatürlichen Heilungswundern, dass selbst in den Medien davon berichtet wurde.

Was wir von dieser Zeit unbedingt lernen müssen: wir verloren mehr als 90% dieser Diener Gottes an die Sünde (maßloser Stolz / Ehebruch / Diebstahl) und an Irrlehren.

Natürlich waren diese Gefäße von Gottes Herrlichkeit dem Teufel ein Ärgernis und er war leider sehr erfolgreich darin die meisten von diesen Dienern zu Fall zu bringen.

Nicht dass der Besiegte so mächtig ist und einfach so nebenbei einen Diener Gottes "kassieren" kann. Er kann seine Lügen nur anbieten und braucht die Kooperation des Menschen - vor allem dass er den Lügen des Teufels glaubt - damit er dann Macht über sein Leben gewinnen kann.

Die erfolgreichste Lüge des Besiegten ist die, mit der er ganz zu Beginn bei seinem eigenen Fall sich in die "Tasche gelogen" und sich selbst "abgesägt" hat. Er wollte aus seiner Abhängigkeit von Gott ausbrechen, ihm gleich werden und daher selber Gott werden.

Genau mit dieser Lüge zieht er nun von Anbeginn der Menschheit an über die Erde und versucht sie an den Mann zu bringen. Erinnern wir uns an Adam und Eva, die genau auf diese seine Lüge hereingefallen sind, als er zu ihnen sagte: Keineswegs werdet ihr nicht sterben, **sondern ihr werdet sein wie Gott**, 1.Mose 3:4-5.

Auch heute ist dies noch seine wichtigste und stärkste Waffe, mit der er leider noch sehr erfolgreich die Menschen, auch uns Christen aufs Glatteis führen kann.

Diese Lüge muss er natürlich geschickt verpacken. Er kann einem Christen nicht direkt sagen: *"Du brauchst die Erlösung am Kreuz von Golgatha nicht und du brauchst Jesus nicht, du kriegst alles Nötige auch selber hin und kannst das selber tun, was eigentlich Gott tun möchte. Und damit kannst du dann selber in Gottes Rolle schlüpfen."*

Das muss er selbstverständlich cleverer verpacken, damit er Abnehmer für seinen Müll findet. Denn genaugenommen möchte er die eben genannte Lüge doch in so vielen Bereichen wie möglich im Leben von uns Gläubigen einrichten.

Dazu muss er die Lüge *"Du kannst selber die Aufgaben Gottes in deinem Leben übernehmen und wie Gott werden"* in kleinen Portionen, "häppchenweise" und religiös "behübscht" verpacken.

Im Zentrum seiner Lügen sehe ich zwei Bereiche:

a.) Nachfolge, die ohne Gottes Gnadenhilfen auskommt

Wenn wir die Nachfolge eines Christen von Gottes Wort her betrachten, dann finden wir viele Dutzende ganz konkrete Hilfestellungen mit denen Gott in jedem Bereich unseres Lebens die tragende, versorgende und führende Rolle einnehmen möchte.

Für jeden Aspekt unserer Nachfolge, unseres Glaubens, unserer Treue, unserer Hingabe und unseres Dienstes lautet Jesu Angebot:

"Ich weiß, dass du aus dir selber nichts produzieren kannst und dass deine eigenen Anstrengungen keinen nennenswerten Erfolg haben. Darum bin ich in dein Leben gekommen, damit ich dir in unserer Gemeinschaft alles schenken kann, was du an Willigkeit, an Freude, an Glauben, an verändertem Herzen, an Hunger, an Sehnsucht, an Weisheit und Inspiration, an Geistesgaben und Wundern benötigst. Ich habe festgesetzt, dass dein ganzes neues Leben durch meine übernatürlich Herrlichkeit geschieht, die ich dir bereits geschenkt habe", Römer 6:4, Johannes 17:22.

Trotz dieses wunderbaren Angebots des Herrn schafft es der Besiegte so viele Menschen dahin zu bringen, dass sie auf eigene Anstrengungen und Leistung vertrauen - sei es, dass sie dadurch Gott zu gefallen suchen, seine Liebe oder seinen Segen verdienen wollen oder sie das anfangs geschenkte ewige Leben dadurch behalten wollen.

Egal ob durch religiöse Gesetzmäßigkeit oder unreligiöse geistliche "Erfolgsrezepte" schafft der Feind es viel zu oft, dass die Menschen auf sich, ihre "Gehorsams-Schritte" und auf ihre geistlichen Aktivitäten vertrauen.

Doch letztendlich wird dabei das primäre Augenmerk auf den Menschen und auf sein Tun gerichtet.

Nun ist es natürlich nicht egal, was wir tun, doch der zentrale Fokus und unsere Erwartung sollten nicht darauf gerichtet sein,

- was wir an "Richtigem" möglichst viel tun und an "Falschem" möglichst wenig,
- sondern was wir Gott erlauben, dass er in unserem Leben tun darf und was er schenken, wirken, führen, versorgen und tragen darf mit seiner Gegenwart und seinen Hilfen durch den Heiligen Geist.

Es geht mir hierbei in keinsten Weise um einen mahnenden oder verurteilenden Zeigefinger, so als würden wir Gläubigen hier viel falsch machen; denn damit würde ich ja dasselbe machen und mein Augenmerk auf das Tun von uns Menschen richten. Meine Erwartung auf Veränderung und Erweckung bei uns Menschen richtet sich aber nicht auf uns selbst und nicht auf das, was wir tun.

Meine Erwartung ist ganz auf den Herrn ausgerichtet und dass er seinen Kindern lehren möge, wie sie ihm erlauben können, dass ER die zentrale Quelle für ALLES in ihrem Leben werden darf. Denn wir wissen, dass wenn etwas wirklich gut und vollkommen werden soll, so nur dann, wenn es von unserem himmlischen Vater des Lichts als Geschenk gegeben werden darf, Jakobus 1:17.

Und wenn er SEINEN Reichtum in unser Leben durch die überfließenden Gnadenhilfen schenken darf - 2.Korinther 9:8 - dann wird es natürlich wichtig werden, wie wir damit umgehen, was wir damit tun und ob wir weise Verwalter mit den uns anvertrauten Gaben sind.

Um gleich bei diesem Gleichnis von den anvertrauten Talenten - Matthäus 25:14.ff - zu bleiben: wie töricht wäre es von einem Diener des Hauses ohne die anfangs anvertraute Gabe des Herrn loszulegen, irgendwo selber ein paar Kreuzer zu erbetteln und damit dann zu versuchen irgendwelche mickrigen Geschäfte zu erwirtschaften ?

Nun könnte man natürlich sagen, dass wir die Gaben Gottes doch längst empfangen haben und darum loslegen dürften mit einer "fleißig-bemühten" Nachfolge in Treue und Gehorsam.

Richtig wäre es zu sagen, dass wir sie BEKOMMEN haben, aber nicht, dass wir sie EMPFANGEN haben. Zwischen dem Bekommen eines Geschenkes und dem Auspacken besteht ein wesentlicher Unterschied.

Wie wir hier schon gesehen haben, hat der Herr seine zentralen Gaben, allem voran sich selbst, als einen Schatz im Acker verborgen. Es wäre unweise, wenn wir mit unserer Nachfolge oder einem Dienst großartig loslegen wollen, ohne dass dieser Schatz in unserem Herzen sichtbar und Gottes Gegenwart und Herrlichkeit real spürbar werden.

Und es braucht einen gemeinsamen Weg mit ihm, auf dem wir in seiner Gegenwart und in der Gemeinschaft mit ihm uns die einzelnen Gaben des Schatzes ganz konkret zeigen lassen und lernen, wie seine Gnadengeschenke uns ganz konkret im Alltag abholen und tragen dürfen.

Wenn ich mir die Aussagen der Schrift ansehe, wie diese Gnadenhilfen Gottes durch den Heiligen Geist ganz konkret in unserem Leben wirksam werden möchten, muss ich ehrlich gesagt zugeben, dass davon so gut wie nichts in meinem Leben bleibend vorhanden ist und ich zu weiten Teilen in eigener Kraft und eigener Weisheit unterwegs bin.

Der Herr wirft mir das nicht vor und hat mich trotz all dem grenzenlos lieb. Und ich erlaube dem besiegten Ankläger nicht, dass er mir hier irgendwelche Schuldgefühle auflädt, wenn ich diese Defizite an Gottes Gnadenhilfen bei mir wahrnehme.

Auf der anderen Seite weiß ich aber auch, dass ich das "große Auspacken" der Gnadengeschenke noch vor mir habe. Wie gut, dass der Herr auch dabei nicht erwartet, dass ich das selber auf die Reihe kriege und zustande bringe.

Seine Aussage, dass ich ohne ihn nicht das Geringste kann - Lukas 12:26, Johannes 15:4.5 - ist keine Herabsetzung meines Wertes oder ein Aberkennen meines Potentials und meiner Möglichkeiten.

Gott hat dich und mich für Größe, für Erfolg, für Siege, für Kreativität, für Schönheit, für Stärke, für Ideen, Geistesblitze und großartige Schaffensprozesse bestimmt.

Wir werden all dies aber nicht aus uns selbst ohne seine umfassenden Hilfen schaffen.

b.) Erfolgreiches irdisches Leben ohne himmlisches Liebesleben

Gott hat uns als zutiefst Liebes- und Lust-sehnsüchtige Wesen geschaffen. Und da wir ihm ähnlich sind, 1.Mose 1:26, hat der Herr offensichtlich auch selbst eine große Freude an Liebe und an Lust.

Und die größte Freude für ihn ist es, wenn er gemeinsam mit uns Lust und Liebe genießen kann.

Wir sind berufen Lust an ihm zu haben, Psalm 37:4 und auch wenn es religiösen Geistern nur wenig Freude bereitet: das hebräische Wort für die Herrlichkeit Gottes ist etwas, das höchste Freude, Entzücken und auch Lust bereitet.

(Gänzlich überfordert sind sie erst Recht mit der Wahrheit, dass wir und Gott gemeinsam sogar an seiner Furcht Lust haben können, Jesaja 11:3 wörtlich. Dazu mehr im bald erscheinenden Buch über die Furcht Gottes.)

Gott ist der einzige Herrscher, der es schafft Menschen um sich zu scharen und für sein Reich zu begeistern, ohne das sie sich beherrscht fühlen. Die völlige Freiheit des einzelnen und der Respekt vor dem freien Willen sind bei ihm unumstößliche Grundwerte, (2.Mose 35:5.21.22, 2.Kor.9:7, 1.Petr.5:2, Gal.2:4+5:1.13, Lukas 4:18, Röm.8:21, Joh.8:30-36, Johannes 3:8, Johannes 8:31.32+36, 2.Korinther 3:17, Jakobus 1:25, 1.Korinther 6:12+10:23, u.v.a.)

Und diese völlige Freiheit gepaart mit der übergroßen Freude uns zu beschenken und uns zu lieben, lassen ihn zum wunderbarsten Liebhaber für uns werden, den es gibt.

Erinnern wir uns, was die einzige andere MUSS-Vorschrift im Neuen Testament ist neben der Wichtigkeit, dass wir uns bekehren, (Johannes 3:7): Gottes Herzenswunsch ist, dass wir glauben, dass er uns so gerne ein Belohner sein möchte, Hebräer 11:6.

Das Geschenk unserer Liebesbeziehung mit ihm auszupacken ist keine schnelle Sache, die über Nacht alle Tiefen des Schatzes entdeckt hat.

Oft finden wir von außen nur wenig Unterstützung bei unserer persönlichen Entdeckungsreise, wie wir uns von Gott umfangreich, täglich (und nächtlich) umwerben, berühren und lieben lassen können.

Doch genau dies ist der einzig verlässliche Weg, wenn wir den Schatz im Acker heben und die damit verbundenen übernatürlichen Wunder seiner Gegenwart erleben wollen.

Und wenn die Unterstützung von außen vielleicht nur wenig ist, so weist uns dies doch nur gleich in die beste Richtung, wo wir für Hilfe Ausschau halten können: beim Herrn, der sich bereits längst völlig in unser Herz hineingeschenkt hat.

Wenn wir die gesamte Herrlichkeit Gottes sehen wollen und dabei erfolgreicher sein wollen als die Heilungsevangelisten der 50 Jahre des vorigen Jahrhunderts, dann gibt es nur einen Schutz dafür: an der Hand eines Liebhabers zu sein, an der Hand unseres lieben Herrn.

Bei jedem der zu Fall gekommenen Diener Gottes können wir sehr schnell einen deutlichen Mangel an Gottes Liebesnähe und Liebessättigung feststellen.

Der einzige Schutz vor Sünde und ihren falschen Lustversprechen ist die wahre Lust am Herrn, Psalm 37:4. Nur wer das Original hat und davon gesättigt wird, kann den angebotenen schwachen Ersatz ganz entspannt links liegen lassen.

Und der einzige Schutz vor Irrlehren ist an der Hand unseres lieben Herrn, der durch den Heiligen Geist und sein Wort so vieles in unsere Herzen flüstern und dort lebendig machen möchte.

Und dann wird der Schatz in unserem Herzen - der Herr und seine Gegenwart - wie von selbst mehr und mehr auch ein SCHATZ in der zweiten Bedeutung des deutschen Wortes: jemand, den wir mehr als alles andere lieben - ein "Liebling-Schatz".

Im nächsten Teil wird es um das Sehen des Herrn gehen.

*** DOWNLOAD - TIPP ***

1.) Weihnachtsüberraschung

Wie eingangs schon angekündigt arbeite ich seit 2 Monaten an einem "Geschenk" für alle JIL-Mail-LeserInnen (und natürlich auch alle Besucher der vaterherz.at-Seite). Leider ist es noch nicht fertig und ich kann hier nur schon mal ankündigen, was es werden wird:

Ein Bibelvers-Lernprogramm, das in eine abenteuerliche Geschichte verpackt ist. (Du wirst nicht nur meine vorgeschlagenen 250 Bibelverse darin finden, sondern kannst auch eigene Bibelverse zum Lernen ganz einfach reinkopieren).

Hier schon mal ein Screenshot der BETA-Version:

><> JIL - JESUS IS LOVE <><

www.vaterherz.at

Wenn Du jemand kennst, für den diese Mail ein Segen sein könnte, so sende sie ihm doch bitte weiter. Nähere Informationen sowie die Möglichkeit diese rund einmal im Monat erscheinende, kostenlose E-Mail zu bestellen findet man auf obiger Internetadresse www.vaterherz.at im Bereich "JIL-MAIL". Man kann diese Mail aber auch direkt bei Jesusmail@gmx.at bestellen - ich danke Euch.

Falls Du in dieser Mail keine Bilder siehst und nur eine reine Textmail bei Euch ankommt, so kannst du auf der Homepage www.vaterherz.at im Bereich JIL-Mail die aktuelle Mail auch immer mit den Bildern ansehen.
